

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 300.

Freitag, den 26. October

1860.

Dresden, den 26. October.

— Sr. Maj. der König ist am 23. d. M. früh 6 Uhr in Begleitung einiger Hofbeamten, des Commissars für die Räder-Regulirung, Herrn R. R. Künzel, und des Herrn Oberingenieurs Lohmann, mittelst Extrazugs bis Priestewitz und von da zu Wagen über Großenhain nach Zabelitz gereist, um den Stand der Regulirungsarbeiten am Räderflusse persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Besichtigung der Terrainverhältnisse, besonders die des neuen Gabelwehrbaues fand meist zu Fuße statt. Auch das bekannte Hüttenwerk Gröblich erregte sich eines längeren Besuchs, und in den vielen von Sr. Maj. berührten Orten wurde der geliebte Landesherr mit Beweisen der Ehrerbietung empfangen und kehrte Abends halb 8 Uhr von dem Haltepunkte Langenberg aus mittelst Extrazugs wieder nach Dresden zurück.

— Sr. Maj. der König hat dem Kriegesreservisten Ernst Friedrich Eduard Hansche aus Döbeln für die am 22. Mai d. J. mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des 8jähr. Knaben Krüger in Döbeln vom Tode des Ertrinkens die silberne Rettungsmedaille mit der Befugniß, dieselbe am weißen Bande zu tragen, verliehen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Die vor einigen Wochen vertagte Hauptverhandlung gegen den Dienstknecht J. C. F. Aersel aus Soolwinkel wurde gestern abgehalten, nachdem aus Görlitz und Bunslau mittlerweile eingezogene Erkundigungen über dessen früher erlittene Strafen herausgestellt hatten, daß er deren nicht mehr erlitten, als er angegeben hatte. Die früheren Strafverbüßungen waren ihm wegen Diebstahls und Betrugs auferlegt worden, und in der Zahl 3 bis 4, die zweimal bis zu 6monatlichem Gefängniß aufstiegen. Er hatte zuletzt irgendwo in der Nähe gedient, und war eines Tages in das Bezirksgericht Pirna wegen Diebstahlsverdachts bestellt worden. Da ihm aber Uebles ahnen mochte (die betr. Untersuchung gegen ihn wurde später wegen Mangel an Beweisen eingestellt), so hatte er sich heimlich aus dem Dienste begeben. Nicht im Besitze der erforderlichen Reisemittel, suchte er sich nun diese durch Betrügerei zu verschaffen, und kam zunächst zu dem Gasthofsbesitzer Herrn Niemer in Rosthal, den er unter der Vorspiegelung, von seinem zeitlichen Dienstherrn beauftragt zu sein, in dessen Namen um ein Darlehn von 5 Thlrn. ersucht. Als dieser ihm seine Bitte abschlägt, nimmt er seine Zuflucht zu dem Gastwirth Herrn Bauer in Goritz, und erheischt von diesem ein Darlehn von gleicher Höhe, diesmal aber im Namen des genannten Herrn Niemer. Aber auch Bauer geht nicht an den Leim, und so erlief Aersel unser liebes Dresden zum Schauplatz seiner Thaten. Hier machte er bessere Geschäfte. Herr Holzhändler Gauternack war der Unglückliche, der von ihm betrogen wurde. Bei diesem erschien er eben-

falls in Niemers Namen und war so frei, die gewünschte Summe gegen früher zu verdoppeln. Allein Herr G. mochte doch nicht recht trauen, sondern meinte, Herr Niemer solle nur selber kommen oder ihm ein paar Zeilen schicken. Um letztere war nun Aersel nicht verlegen. Er entfernte sich mit dieser Weisung und traf auf der Pirnaischen Straße einen unbekannt gebliebenen Jemand, den er um die Gefälligkeit ersucht, in seinem Namen ihm einige Zeilen zu schreiben. Diese werden mit Bleistift auf Papier gebracht und von Aerseln dictirt. Versehen mit solcher gefälschten Anweisung begiebt er sich von Neuem zu Herrn G., und obgleich derselbe an der Form einigen Anstoß findet und meint, „es wäre das nur ein Wisch“, so läßt er sich doch bereit finden, die verlangten 10 Thlr. dem Sendboten „auf sein ehrliches Gesicht“ zu zahlen. Herr G. erklärte in der Hauptverhandlung, er habe damals allerdings die gefälschte Urkunde für ächt gehalten und in diesem Glauben sich zur Zahlung des Geldes herbeigelassen. Die Versicherung Aersels, er habe die 10 Thlr. von seinem Lohne wieder erstatten wollen, hatte wenig Glaubwürdigkeit, und das Gericht verurtheilte ihn unter Anwendung des Art. 300 zu 1 Jahr Arbeitshaus.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Sonnabend den 27. Octbr. Hauptverhandlung gegen Gottlob Leberecht Berger aus Meissen wegen Pferdediebstahls. Vorsitzender: v. Koppensfeld.

— Wenn es eine Pflicht ist, der ächten wahren Kunst das Wort zu reden, so erfüllen wir jedenfalls eine angenehme Pflicht, wenn wir das muskliebende Publikum auf den heute beginnenden Anfang der drei musikalischen Soirées im Hotel de Saxe aufmerksam machen, wo die schönen künstlerischen Kräfte von Frau Clara Schumann, geb. Wieck und des Herrn Concertmeister Joachim in besonderer Entfaltung glänzen werden.

— Im zweiten Theater kommt heute ein neues Stück: „Das Märchen vom König Allgold“, oder: „Die Sanct Johannisnacht.“ Dramatisches Originalmärchen mit Gesang in 4 Aufzügen und einem Vorspiel: „Der Mann ohne Namen“, von Rudolph Kneisel, Musik von Conradi, zur Aufführung.

— Der Verein fürs Leben, bei welchem heute der erste Hausabend stattfindet, hält für dieses Winterhalbjahr seine geselligen Versammlungen in Kronfeldts Saale (Jüdenhof 1). Die Localitäten sind geeigneter als die bisherigen zu einem recht zahlreichen Besuche, welcher demzufolge wohl auch nicht ausbleiben dürfte.

— Die Fälle stehen nicht vereinzelt da, daß das Ausland unsre Bildungsanstalten als mustergiltig erklärt und deren Leiter oft mit dem bedeutendsten Opfern an sich zu ziehen sucht. So wurde in diesen Tagen dem D. Georgi (Director der hiesigen Blindenanstalt), aus St. Louis am Mississippi der ehrenvolle Antrag, die dortige Blindenanstalt vom Grund aus umzugestalten,

bahn-
schfen
nebst Karte.

Ernst,
Hofe.

Ernstine
bunden.

tel.

Herz finden,
nduna eines
10 Thaler
et man nn-
dieses Blat-

ung

port betref-
298 der
en Behaup-
ministration

als Schrift-
meinde-
ber, welcher
Das Resul-
nguleitenden
zwar auch
rden, allein
ngen die

mmunlicher
wesens nur
en ist, weil
unvermischte
anden oder

ingereport-
lben in ge-
Absicht le-
c. Zimmer-

bspehung der
pro Cubil-
finder und
angegedach-
Demeinde-
n, sich eben
herren und
dt, als um
ausprechliche
er jedesmal
den Cloale
t.

er Städti-
nkolt.

rage.

le, daß eine
mann geht

beeStrafenecht

ng miffat

und zwar ganz nach dem Principien, wonach Georgi die Dresdner Anstalt instituirt hat. D. Pollack aus St. Louis, Stifter und Vorstandsmitglied jener Anstalt, kam eigens deshalb hierher, seine dringende Einladung persönlich zu wiederholen, welche Georgi jedoch, so glänzende Offerten ihm auch nebenbei gemacht wurden, von der Hand gewiesen hat, indem auch nur eine zeitweilige Entfernung von seiner Anstalt sich nicht mit seinen Pflichten zu vereinbaren scheine. Nicht ohne Genugthuung erblicken wir in dieser (wenn auch gescheiterten) Berufung, abermals ein ehrenvolles Zeugniß für die sächsischen Anstalten und deren Leiter.

— Das Festmahl der Dresdner Bogenschützen findet Montag den 29. Oct., sowie der Ball mit Souper Montag den 5. Nov. in den Meinhold'schen Localitäten statt.

— Alle Diejenigen, welche mit Abführung der Schuhverwandtensteuer, ingleichen der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse, sowie der Gewerbe- und Personal- und der Rentensteuer für den zweiten Termin dieses Jahres annoch im Rückstande sind, werden nunmehr an deren ungesäumte Berichtigung mit dem Bemerkern erinnert, daß die Nichtbeachtung dieser Aufforderung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

— Das Leipziger Kreis- und Verordnungsblatt giebt auf Grund offizieller Unterlagen über das Wachsthum der dasigen deutsch-katholischen Gemeinde einige Notizen, aus denen sich ergibt, daß im Jahre 1860 in Leipzig 7 Entlassscheine zum Behuf des Uebertritts ausgestellt worden sind, während noch 3 weitere Anmeldungen erfolgten, von denen die eine aber wieder aufgegeben worden zu sein scheint. Die Zeit dieser Uebertritte fällt in die Monate August bis October. Die in diesem Jahre übergetretenen Convertirten sind meist jüngere ledige, dem Handwerkerstand angehörende Männer, doch sind auch zwei Ehepaare und die Frau eines bereits längere Zeit der deutsch-katholischen Gemeinde angehörigen Ehemannes dabei. Aus Schönfeld sind drei Uebertritte angemeldet. Sonst sind keine Uebertritte oder Anmeldungen dazu aus dortiger Gegend erfolgt.

— Dem Vernehmen nach ist der, von der deutsch-katholischen Gemeinde zu Leipzig zu ihrem Prediger neuerdings vorgeschlagene D. Schrader von der höchsten Behörde nicht genehmigt worden. Selbst eine Probepredigt zu halten wurde demselben nicht gestattet.

— Was in Leipzig ein Stückchen Erde an geeignetem Platz werth ist, zeigte sich daselbst dieser Tage, indem an der Schillerstraße die Quadratelle zu 8¹/₄ Thlr. veräußert wurde. So ergab sich auch, daß eine Bude mehr Zins bringt als manches Haus, denn die unlängst für 3000 Thaler erkaufte Hofmann'schen Buden brachten in letzter Messe ca. 800 Thaler ein.

— Zur Auffuchung für den in Afrika verschollenen Reisenden Vogel ist zu Leipzig auf Antrag der Stadtverordneten der jährliche Beitrag von 100 Thalern für 3 Jahre zugestanden worden.

— In vorvoriger Nacht erschoss sich hier im Hotel des französischen Gesandten ein Diener desselben, indem er sich zu diesem Behuf eine Büchse aus dem Gewehrschrank seines Herrn entnommen hatte. Dem Vernehmen nach war der Mann von seiner Frau geschieden und hatte die Absicht, sich anderweit mit einem jungen Mädchen zu verhehelichen. Er hinterläßt zwei Kinder.

— Der „Gen.-Anz.“ berichtet aus Leipzig: Mit größtem Erstaunen hören wir eben, daß der vom Stadtrath zum Stadtrath auf Zeit gewählte Herr D. Stephani die Bestätigung Seiten der hiesigen l. Kreisdirection nicht erhalten hat. Es ist dies die dritte Wahl, welcher die Bestätigung verweigert worden ist und der Rath befindet sich nunmehr mit den Stadtverordneten in ganz gleicher Lage.

— Ernte-Erträge im Königreich Sachsen auf das Jahr 1859. Einer in dem „Amtsblatt für die landwirtschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen“ enthaltenen Tabelle über dieselben entnehmen wir folgende Ergebnisse: Im Kreisdirectionsbezirk Dresden war nach Schocken und Scheffeln bei sämtlichen Halmfrüchten die Ernte nach 73 Ueberflichten eine untermittelt, bezüglich des Gewichts aber bei Weizen, Roggen, Gerste und Erbsen, so wie bei Kartoffeln überhaupt eine übermittle; während im Kreisdirectionsbezirk Leipzig bei 65 Ueberflichten Weizen, Roggen und Raps an Schocken, bei Raps auch

selbst an Scheffeln, im Kreisdirectionsbezirk Zwickau bei 107 Ueberflichten Weizen und Raps an Schocken und im Kreisdirectionsbezirk Baugen bei 46 Ueberflichten Weizen, Roggen und Raps in Schocken, sowie Hafer an Scheffeln, den Ertrag einer Mittelernthe überstiegen. Hafer hat nur an Gewicht im Leipziger Kreise ein eine Mittelernthe übersteigendes Resultat geliefert und Raps in jeder Beziehung eine solche im Baugener Kreise. Die Kartoffelernthe war überall eine übermittle. Im ganzen Königreich zusammen ergibt sich aus 291 Ueberflichten nur für Weizen an Schocken, Raps an Schocken und Scheffeln, Roggen, Gerste und Erbsen an Gewicht und Kartoffeln das Resultat einer Uebermittleernthe, an Hafer überhaupt, so wie an Weizen und Raps aber das einer Untermittleernthe. Von Kartoffeln waren durchschnittlich $\frac{2}{3}$ Scheffel steckig, $\frac{1}{4}$ Scheffel faul und war das Resultat 16 Scheffel oder $\frac{1}{10}$ Procent im Allgemeinen über eine Mittelernthe.

— Aus Plauen vom 23. Oct. wird berichtet: Wir hatten gestern und heute ein Stück Wallensteins Lager in neuester Lamoricière'scher Ausgabe hier. Es kamen nämlich gestern Nachmittags 15 und Abends 13 Mann päpstliche Soldaten hier an, die in Perugia, Ancona und bei Castell-Fidardo von den Piemontesen gefangen und in ihre Heimath entlassen worden waren. Sämmtliche 28 Mann waren Sachsen, aus verschiedenen Theilen unsers Vaterlandes. Ihrer Behandlung durch die sardinischen Soldaten gedachten sie alle rühmend, weniger waren sie mit dem italienischen Pöbel zufrieden. Sie wurden hier verpflegt und beherbergt und heute, meist auf der Eisenbahn, in ihre resp. Heimathsorte befördert.

— Der „B. N.“ berichtet aus Oberwiesenthal vom 20. Oct.: Ein Erntefest können wir in diesem Jahre jedenfalls nicht feiern, da bis jetzt noch fast aller Weizen, Korn und Hafer theils anstehend, theils liegend verfaulen, ja selbst die Erdäpfel nur zum kleinsten Theile eingebracht sind. Die Schuld daran liegt aber gewiß nicht, wie an heiliger Stätte erwähnt wurde, an der Nachlässigkeit und Faulheit der Feldbesitzer, sondern nur an der zu schrecklichen Witterung. Wir sind hierorts viel gewohnt, aber so ein Jahr, wie das heurige, haben wir lange nicht erlebt. Nächstdem fällt die Erdäpfelernthe so schlecht aus, daß mancher Feldbesitzer kaum den Saamen erntet. Die Aussichten für den Winter sind somit traurig und ist nur zu wünschen, daß die Spizen-, Posamenten- und Nadlergeschäfte (die Nahrungszweige hiesigen Ortes) nicht noch mehr in Verfall kommen, als sie es schon sind.

— Messbericht des Dresdn. Journ. Die Rauchwaaren-Messe kann nunmehr auch als beendet angesehen werden, obgleich noch nicht alle Fremden abgereist sind und in einigen Waaren noch etwas gehandelt wird. Kommen wir noch einmal auf diesen für die hiesigen Messen sehr wichtigen Artikel zurück, so ist zu bemerken, daß sich das Engros-Geschäft der jüdischen Feiertage und der dadurch verzögerten Ankunft der Polen wegen erst später entwickelte. Zu Anfang bestand der Umsatz hauptsächlich in amerikanischen Oitern und Persianer, und wurde in beiden Sorten, erstere zu 20. Proc. billigeren und letztere zu 10 Proc. höheren Preisen viel verkauft. Auch Seeotter fand zu besseren Preisen guten Absatz. Die russischen Waaren trafen zeitig hier ein, doch wurde nur wenig verkauft, da die auswärtigen Berichte flau blieben. Hasen wurden 15 bis 30 Thlr. per Ballen von 500 Stück höher gehalten und bezahlt. Am Schlusse der Messe wurden noch einige Geschäfte in Feuermardern und Hermelin gemacht, und verkauften sich erstere zu etwas gedrückten Preisen sämmtlich, während von Hermelin nur die billigen Sorten Absatz fanden und die feinen noch lagern. Von Beh wurde bis jetzt nur ein Posten von 150,000 Stück verkauft und 500,000, die bei einer guten Messe leicht abzusehen gewesen wären, lagern noch. Am lebhaftesten blieben schwarze Persianer gefragt und ist davon das bedeutende Quantum von 40,000 Stück zu 26 bis 28 Thlr. per 10 Stück verkauft worden. In Hasen ist es gegen den Schluß der Messe auch flauer geworden, und die Preise des halb nominell.

Tagesgeschichte.

Wien, 21. Oct. Die Einweihung der neuen Aera, die heute in dem kaiserlichen Manifest, dem Diplom und den fünf- undzwanzig Handschreiben ihren Ausdruck gefunden hat, ist von einigen Pressfährligkeiten begleitet gewesen. Den Redactionen war durch Polizei-Organe die Mittheilung gemacht, daß sie jeder Besprechung oder Andeutung der zu erwartenden Organisations-decrete sich zu enthalten hätten. Man störe damit die obschwebenden Berathungen und wecke im Publikum theils Hoffnungen, theils Befürchtungen, jedenfalls Aufregung, die vermieden werden soll.

Besth, 21. Oct. Aus Veranlassung der kaiserlichen Handschreiben improvisirte das städtische Rathhaus gestern Abends eine Beleuchtung und ihm folgte die städtische Oberrealschule, einige andere öffentliche und mehrere Privatgebäude. Sofort begann ein Trupp junger Leute, zunächst bei der Realschule zu pfeifen und zu schreien, eine wahre Ragenmusik, mehrere Fenster am Gebäude wurden mit Steinen eingeworfen, so daß die Lichter ausgelöscht wurden. Von hier begab sich diese Schaar auf den Rathhausplatz, schlug in einem Privathause mehrere Fenster ein, und so wurden die wenigen Lichter, welche wirklich als Zeichen der Freude angezündet worden sein mochten, bald wieder ausgelöscht. Daß diese „Gassenbuben“ von Niemanden in ihrem Treiben gestört wurden, von Niemanden gestört werden können, ist sicherlich zu bebauern. Im Uebrigen herrschte die größte Ordnung im großen Publikum und diese Zwischen-Demonstrationen haben keine weitere Bedeutung.

Warschau, 24. Oct. (Tel. Dep. d. Dr. J.) Heute Vormittag machten die Minister sich gegenseitig Besuche. Von 12 bis 4 Uhr manövrirten die Truppen vor den fürstlichen Gärten im Feuer. Soeben, beim Abgange der Depesche, wird der Park von Lazienki illuminirt.

Italien. Das Kabinet des Königs Franz hat, der „Doktr. Btg.“ zufolge, an die Vertreter der anderen, ihm befreundeten europäischen Mächte folgende Denkschrift gerichtet: „Im Augenblicke, als er sich von der Hauptstadt entfernte, um auf der Voltornolinie die Abenteurer zu bekämpfen, welche die Revolution, deren Urheber sie waren, gefördert und sein Gebiet an sich gerissen hatten, beeilte sich Se. Maj. der König des Königreichs beider Sicilien, sich an sämtliche Mächte Europas zu wenden, um förmlich gegen die Handlungen des Abenteurers Garibaldi und gegen dessen schändliche und nicht zu rechtfertigende Invasion zu protestiren, welche, indem sie das Königreich mit einem nahen Untergange bedroht, zugleich auch alle Principien des öffentlichen Rechtes, auf welchen die Sicherheit und die Unabhängigkeit der Nationen beruht, vernichten würde. Von demselben Augenblicke an, als der regelmäßig organisirte Aufstand in ganz Europa ein Oberhaupt und eine Armee fand, als eine benachbarte Macht ihn ihre Fahne ergreifen ließ, ihm ihre Häfen, ihre Waffen, eine Marine und Soldaten gab, da konnte der König hoffen, daß, da er allein gegen die Streitkräfte der europäischen Revolution zu kämpfen hatte, Europa ihm zu Hilfe kommen werde, um mindestens zu verhindern, daß das piemontesische Gebiet diesen unbegreiflichen Unternehmungen zum Hauptquartier und Asyl diene. Allein die europäischen Staaten glaubten nicht, daß es ihre Pflicht und ihr Interesse sei, sich diesem anmaßenden Gange der Revolution zu widersetzen, und das Königreich beider Sicilien, seinen einzigen Kräften überlassen, durch inneren Verrath und Angriffe von außen untergraben und geschwächt durch eine Lage, in welcher Sardinien alle Vortheile des Krieges ohne dessen Unzukömmlichkeiten und Gefahren hat, ist in Gefahr, zu unterliegen. Allein, indem es unterliegt, eröffnet sich Europa eine neue Aera; die alten Tractate sind aufgehoben, ein neues öffentliches Recht wird anerkannt; die Welt erfährt durch unser Beispiel, daß es den Abenteurern der Revolution gestattet ist, nicht nur mit bewaffneter Hand die bestgegründeten Throne zu bekämpfen, sondern frei mit deren Schiffen dieses Mittelmeer zu durchsuchen, wo alle Nationen der Erde commercielle und politische Interessen haben. Seit vier Monaten sah Europa überrascht, aber theilnahmlos Tausende von Soldaten der Re-

volution inmitten der Geschwader sämtlicher Seestaaten auf mit Waffen und Munition beladenen Schiffen passiren; die Häfen einer in friedlicher und freundlicher Beziehung zu dem Könige beider Sicilien stehenden Macht zum Asyl und unverletzlichen Zufluchtsort Denjenigen dienen, welche unser Gebiet überfielen und die Flagge der königlich sardinischen Marine ungestraft die Flotte und die Bataillone des revolutionären Hauptlings decken, dessen Handlungen die Regierung des Königs von Sardinien amtlich mißbilligte, indem sie ihn des Attentats und der Usurpation beschuldigte. Dieses Beispiel wird nicht verloren sein, und gegenüber der Sanction, welche der Zerstörung des alten Völkerrechts und des öffentlichen Rechts gegeben wird, müssen sich alle unabhängigen Staaten der Welt ebenfalls bedroht fühlen. Die Folgen werden nicht auf sich warten lassen, und in der That, noch ist der Sturz der Dynastie und der legitimen Regierung des Königreichs beider Sicilien nicht ganz vollzogen, und schon überfallen die piemontesischen Armeen die Staaten der Kirche ohne offenbare Gründe und ohne einen anderen Beweggrund, als den, der Revolution zu Hilfe zu eilen. — Der Brief des Generals Fanti an Lamoricière ist der offenbarste Beweis, daß das Völkerrecht und das öffentliche Recht in Europa nicht mehr bestehen. Nachdem er bis zur äußersten Grenze seiner Kräfte die harte Pflicht, welche ihm zugesallen war, erfüllt hat, indem er gleichzeitig die innere Revolution und die Invasion von außen, die eine durch die andere unterstützt, bekämpft hat, bleibt dem Könige nur die Pflicht, sich aufs Neue an sämtliche Staaten Europas zu wenden, um die Legitimität seiner Sache zu constatiren, die Krone zu bezeichnen, an welcher er gescheitert ist, und an welcher andere Throne untergehen werden; gegen die Handlungen und die Folgen der Invasion zu protestiren, deren Opfer er geworden ist, und der Unparteilichkeit der öffentlichen Meinung die Würdigung der Ereignisse anheimzustellen, die ihn vielleicht nöthigen werden, die Monarchie zu verlassen, die er von Gott, dem Recht und der Liebe seiner Völker erhalten hat.“

Das „Pays“ vom 22. d. meldet nach einer telegraphischen Depesche vom 21. aus Neapel, daß die Abstimmung in der Hauptstadt, den Provinzen und Sicilien unter dem größten Enthusiasmus der Bevölkerung vor sich gegangen sei. Das bis jetzt bekannte Resultat weise für Neapel ungefähr 90,000 Ja nach; es sei dies ungefähr die Zahl der zur Wahl Eingeschriebenen. Die Depesche des „Pays“ fügt außerdem bei, daß in den Provinzen beinahe vollkommene Einstimmigkeit für die Annexion sich kund gegeben habe. Ein Gleiches wird in Bezug auf Sicilien angezeigt. — Der „Patrie“ wird aus Neapel vom 21. gemeldet, daß die vom General v. Michel befehligte Brigade wieder in Capua eingerückt ist; sie hatte seit dem 1. d. gegen Garibaldi'sche Corps mehrere hartnäckige Gefechte bestanden, in welchen auf der einen, wie auf der andern Seite empfindliche Verluste erlitten wurden; die Brigade von Michel verlor in diesen Detailgefechten sieben Offiziere; der Sohn des Generals ist unter den Gefallenen; er wurde an der Seite seines Vaters, dessen Adjutant er war, getödtet. Man glaubte, daß die Feindseligkeiten am Voltorno wieder aufgenommen werden würden, nachdem der König Victor Emanuel seinen feierlichen Einzug in Neapel, welcher auf den 27. d. festgesetzt ist, gehalten hätte.

Seit einigen Tagen verwundert man sich über die Unthätigkeit Garibaldi's. Man versichert, daß seine Armee sich etwas desorganisirt. In der Wirklichkeit hat Garibaldi nur die Freiwilligen um sich, die er von Genua mitgeführt hat oder die zu ihm gestoßen sind. Weder in Sicilien, noch in Neapel vermochte oder verstand er es, irgend eine Hülfsmacht von Bedeutung zu schaffen. Nun sind aber diese Freiwilligen wenig geeignet zu einem langen Feldzuge. Man will wissen, daß manche Offiziere an der Spitze von 100 Mann angezogen kamen, und sich dadurch den Rang eines Hauptmanns sicherten. Nach einiger Zeit kehren diese hundert Mann wieder nach Genua zurück, lassen sich neu anwerben und tragen so zur Ernennung neuer Offiziere bei. Diese Einzelheiten mögen, obgleich sie von einem sehr warmen Freunde der italienischen Sache kommen, übertrieben sein; aber es war gewiß sehr hohe Zeit, daß Victor Emanuel an der Spitze seiner regu-

ihren Armee heran kam. Ohne dies könnte Franz II. schwerlich aus Gaeta vertrieben werden.

Königliches Hoftheater.

Am 24. October: Laube's Trauerspiel „Graf Effer“ brachte in der Haupt- und Titelrolle Herrn Osten, vom Victoria-theater zu Berlin, als Gast, einen talentvollen und denkenden Darsteller, dessen äußeres Erscheinen schon einnimmt; Figur und Organ sind jedenfalls männlicher und überhaupt bedeutender, als — leider — bei mehreren unserer hiesigen Heldenspieler. Nur dürfte wohl Herr Osten von seinem günstigen Organ einen geeigneteren und erfolgreicherem Gebrauch machen, um dem Fache erster Helden noch mehr gerecht zu werden. Der Rolle des Effer verlieh Hr. Osten doch wohl zuviel sentimentale Stimmung; — der Held, der stolze Mann (wie er sich selbst nennt) hätte namentlich im fünften Acte schärfer gezeichnet werden sollen. Doch versteht Hr. Osten den Ausdruck leidenschaftlicher Erregtheit treffend wieder zu geben und dürfen wir in seinen folgenden Gastrollen gewiß noch viel Gutes von ihm erwarten. —

Frl. Ulrich war als Gräfin Rutland eine eben so anmuthige, als Frl. Berg in der Rolle der Königin eine majestätische Erscheinung war. Herr Kramer (Raleigh) sprach seine Erzählung vom Kampf und Sieg in gewaltigem, markigen Tone; Hr. Quanter wußte den zaghafteu Jonathan mit discreter Komik vortrefflich auszustatten. Auch die übrigen Hauptrollen sind in den Händen der Herren Walther (Southampton), Winger (Ralph) und Meister (Euff) seit der ersten Aufführung (am 1. Januar 1857) verblieben und zwar zum Vortheile des Ganzen. Frau Ritterwuxzer (Lady Nottingham) weiß sich mit komischen Rollen besser abzufinden, als mit tragischen, in denen ihr Organ nicht immer ausreichend erscheint. D. **

Erstes Sinfonie-Concert der K. S. musikalischen Capelle.

Den Reigen eröffnete in würdiger Weise Beethoven's herrliche Overture (Op. 124, C-dur), die namentlich durch ihre geistige Frische und Klarheit eine außerordentliche Wirkung hervorbringt. Darauf folgte Schumann's Sinfonie D-moll, mit der wir uns jedoch, trotz mannigfacher Schönheiten, nie recht befreunden konnten. Introduction und Romantze enthält der zündenden Gedanken viele, das Finale erscheint dagegen zu abgerissen und läßt deshalb zu keinem ruhigen Genuß gelangen. Prächtig reichte sich diesen Tonwerken Mendelssohn's wundervolle Overture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“ an, da die ihr innewohnende Romantik auf den Hörer wahrhaft bezaubernd wirkt. Auch ohne das beigezeichnete Gedicht muß jede lebhaftere Phantasie dieses wahrhaftige Tongemälde leicht verstehen, denn klarer und poetischer konnte das Gedicht kaum musikalisch-wiedergegeben werden. — Den Schluß bildete Mozart's unvergleichliche Sinfonie (C-dur mit der Schlußfuge), die in ihrer Lieblichkeit und Anmuth bei jedem Hörer das wohlthuerndste Gefühl hervorrust. — Die Aufführung aller dieser Werke war, wie nicht anders zu erwarten, durchaus befriedigend, namentlich erinnern wir uns nicht, Mendelssohn's Overture je besser gehört zu haben; der Vortrag der Einleitung war außerordentlich schön, wie wir denn auch nicht umhin können, besonders des so schwierigen Trompeten-Einsatzes zu erwähnen, da solcher in höchst gelungener Weise zu Gehör kam. Nur wollte es uns scheinen, als ob das Allegrotempo etwas rascher als gewöhnlich genommen wurde, und am Ende der Sinfonie die geistigen Kräfte einigermaßen ermüdeten; jedenfalls eine natürliche Folge der übergroßen Anstrengung. Bier solche Werke an Einen Abend ist gewiß viel, um nicht zu sagen zu viel, denn der begabteste Künstler muß bei so schneller Aufeinanderfolge zuletzt ermüden. — Schließlich bedauern wir es aufrichtig, daß Dresden keinen geeigneten Saal für solche Concerte besitzt, denn wir können uns eben so wenig mit der Akustik noch mit dem beschränkten Raume des jetzigen Lokals einverstanden erklären. Namentlich erscheinen leicht die Blechinstrumente zu stark, und dürfte diesen jedenfalls eine noch größere Moderation zu empfehlen sein. — München, Köln, ja selbst Stuttgart besitzen jetzt prächtige Concertsäle, sollte es denn daher nicht möglich sein, endlich auch hier Aehnliches zu schaffen? —

Noch wäre zu wünschen, daß in Bezug auf die Garderobe Zimmer irgend eine andere Einrichtung getroffen würde, denn bei dem großen Andrang des Publikums ist es namentlich für die Damen höchst lästig, bei Zugluft und Gedränge oft 20 Minuten lang zu warten.

Feuilleton und Vermischtes.

* In Prag wurde am 15. October auf dem dasigen Viehmarkte ein Büffelochse, als man ihm das Marktzeichen einbrannte, scheu, riß sich los und rannte zum blinden Thore hin, von dort auf die Wastel und in den Anlagen derselben bis zum Poricer Thor. Entsetzt erfaßte die Leute, welche dem wilden Thiere begegneten. Auf die an den Polizeicorporal im Bahnhofe ergangene Meldung eilte derselbe mit einem Polizeigemeinen auf die Wastel. Da an ein Einfangen des starken Büffels nicht zu denken war, so nahmen die beiden Polizeimänner ihre Gewehre und scharfe Partronsen mit. Sie stellten sich schussfertig hinter Bäume und erwarteten das Thier, welches beim Poricer Thor umkehrte. Als es in die Nähe der Polizeiposten kam, feuerte der Corporal sein Gewehr ab. Der von der Kugel getroffene Büffelochse wurde dadurch nur noch wüthender, wühlte die Erde mit den Hörnern auf und machte einen Satz, um gegen den Schützen anzurennen. Da jagte der Polizeigemeine dem Thiere eine Kugel in den Leib. Auf dieß hin ließ es von seinen Angriffen ab und rannte wieder nach dem Poricer Thore zu. Die beiden Polizeisoldaten luden rasch ihre Gewehre wieder, verfolgten das tobende Thier und schossen neuerdings nach demselben. Dieß mußten sie mehrmals wiederholen, denn erst nach dem elften Schusse, welcher in den Kopf traf, sank der Büffel zusammen. Mittlerweile waren auch die Fleischaehler herbeigekommen, welche das verendete Thier vollends abschlachteten. Keiner der elf Schüsse hatte sein Ziel verfehlt.

Briefkasten.

Herrn H. E. und H. F. Sie haben die Aufgabe richtig gelöst:
A. 425 Thlr.
B. 475 „
C. 525 „
D. 575 „
200 Thlr.

Herrn S. Der als Inserat in Nr. 297 befindliche Artikel: „Ein Vorschlag zur Beherzigung“, hat mehr als gewöhnlichen Anklang gefunden. Wir sind in Betreff der Sache nicht nur mit Zuschriften, sondern auch mit persönlichem Besuch achtungswerther freisinniger Männer beehrt worden. In den verschiedenen Fächern ist Unterricht mit größter Bereitwilligkeit zugesagt worden. Ganz besonders hat sich ein höchst gebildeter practischer Mann bereit erklärt, Vorträge über Chemie und Industrie unserer Zeit zu halten und — bekannt als tüchtiger Droguist — noch nebenbei die Absicht, sich über kaufmännische Usancen, Betrieb der Waaren u. s. w. den Interessenten gegenüber auszusprechen. — Wie Sie sehen, bietet sich dem projectirten Unternehmen die schönste Perspektive dar; deshalb nicht an dem Fortgang gezweifelt und ausgehalten. Fortgang ist der Schmerzsohn der Beharrlichkeit.

Die Redaction.

* Unstre Stadt wird alle Tage reicher an geschmackvoll eingerichteten Vergnügungsorten, deren Räume man nicht selten Localitäten abgewinnt, welche in früherer Zeit höchst untergeordneten Zwecken gedient haben. So hat der strebsame Besitzer des Hauses Nr. 19 auf der Schöffergasse, Herr Struß, im Laufe des vergangenen Sommers sein vorderes Parterre nicht nur in höchst freundlicher Weise umgestaltet, sondern auf dessen hintere Räume, welche früher bloß zu Niederlagspielen verwendet wurden, in einen höchst geschmackvoll eingerichteten und glänzend erleuchteten Tunnel umgewandelt, wo die Besucher bienenschwarmartig ein- und ausfliegen, weil Speisen und Getränke daselbst nicht nur zu einem verhältnißmäßig sehr billigen Preise zu haben, sondern auch von außerordentlicher Güte sind. Namentlich genießt man daselbst das jetzt so beliebte Feldschlößchen-Märzbier in seltener Klarheit und Frische. Herr Restaurateur Agsten bewirtheftet diesen friedlichen Tunnel, der ein wahres Asyl für tagemüde stille Trinker abgiebt, zugleich mit seinen in der ersten Etage gelegenen Räumlichkeiten, in denen man selbstverständlich dieselben Genüsse zu denselben Preisen findet, auch sich am Billardspiel ergötzen kann. Das neue Etablissement erfreut sich schon zahlreicher Stammgäste und es werden die Freunde des Gambrinus dort eine gute Unterhaltung finden.

K
unter
Tyroler
Overture
Schul
Introd.
Die Gem
Congreg
Die reis
Hans un
Schützen
Der Kle
Overture
Quartett
Donau-
Ladies-
Der Wi
vom S
des S
Overture
Weber
Arie aus
Rich
Fantasie
getrag
Adagio a
van B
Fest-Ouv
Melanchol
vorget
W.F. See
Weinhand
grosse F
Lager
Das S
empfehl
u. Stoffen
Poc
56,000
Frisch
Frisch
trafen heut

Krafft's Restauration.

Heute Freitag den 26. October:

CONCERT

vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten, unter Leitung des Herrn Musikdirector Köhler, in Verbindung mit der berühmten Tyroler Sängergesellschaft Hans Kopp aus dem Zillerthale, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren, in elegantem National-Costüm.

Programm.

I. Theil.
Ouvverture zu Alphonso et Estrella von Schubert.

Introd. aus Trovatore von V. di.
Die Gemüthlichen, Walzer v. Massack.
Congregations-Quadrille von Köhler.

II. Theil. Gesang.
Die reisenden Sänger, Jodel-Quartett.
Hans und Mätzl, Duett mit Jodelchor.
Schützenlied, Jodelquintett.

Der Kleeplatz, Jodelquintett.

III. Theil.
Ouvverture zu Preciosa von Weber.
Quartett aus Martha von Flotow.
Donau-Lieder, Walzer von Strauss.

Ladies-Polka von Keler-Bela.
IV. Theil. Gesang.
Der Wirth in tausend Aengsten, oder's

Lachchor, komisches Lachquartett.
Florian und Lena, komisches Duett.
Andreas Hofers Tod, Bass-Solo mit Chorgesang.

's Herzl, Jodel-Quintett.

V. Theil.
Der Operngucker, Potpourri v. Dieth.
Finale aus Lichtenstein v. Lindpaintner.
Gute Nacht, Galopp von Conradi.

Gruss an mein Vaterland, Marsch von Gungl.

VI. Theil. Gesang.
Die lustigen Tyroler, Discant-Solo mit Jodelchor.
Die Kapler Alm. Männer-Duett.

Tief unter der Erd', Bass-Solo m. Chor.
Instrumenten-Lied, kom. Quartett.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Lindesches Bad.

Extra-Concert

vom Herrn Musikdirector S. Mannfeldt, unter Mitwirkung des Horn-Virtuosen Herrn E. Pohle, Fürstlich Sondershausen'scher Kammermusikus.

Ouvverture zu Euryanthe von C. M. von Weber.

Arie aus dem fliegenden Holländer von Rich. Wagner.

Fantasie für Ventilhorn von König, vorgetragen von Herrn E. Pohle.

Adagio a. d. Sonate pathetique von L. van Beethoven.

Fest-Ouvverture von Jul. Rietz.

Melancholie für Ventilhorn von Klauer, vorgetr. von Herrn E. Pohle.

Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Finale aus den Hugenotten v. Meyerbeer.

Divertissement über eine französische Romanze für Viloncello von F. A. Kummer, vorgetragen von Herrn Otto Bellmann.

Ouvverture zu König Stephan v. Beethoven.

Bacchus-Chor a. Antigone v. Mendelssohn.

Oberländer für Ventilhorn von A. Lindner, vorgetr. von Hr. E. Pohle.

Grosser Marsch von Frz. Schubert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr. A. Henne.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt, Weinhandlg. | 57r, in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casperstr. 13a | weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail.

grosse Frauengasse 14. H. Bernstein, grosse Frauengasse 14. Lager seiner Bürstenwaaren in allen Gattungen.

Das Herren-Garderobe-Magazin von F. Warncke, Webergasse Nr. 20.

empfehlen sein großes Lager fertiger Herbst- und Winter-Anzüge in allen Facons u. Stoffen zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden schnell u. prompt ausgeführt.

Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) Wilsdruffstr. 32. 56,000 Bände, neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

Frischer Seedorf, Frische Sprossen

A. Schreiber jun. Schlegelstr. 28.

Für ein hiesiges kleineres rentirendes Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer mit einigen Hundert Thalern gesucht. Auch könnte dasselbe ganz verkauft werden.

Adressen sind sub X. Y. No. 51 poste restante niederzuliegen.

Soeben erschien:

Neuester Eisenbahnfabriplan für Sachsen vom 20. October 1860 an, nebst Karte.

Preis 1 Ngr.

Buchdruckerei von J. Ernst, Schloßstraße 22, I. im Hofe.

Lagerbier, Lichtes Neu-Dresdner, Dunkles Einfaches,

alle drei Sorten aus Scholze's Brauerei, empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

A. Oettel,

an Kirchgasse 1 u. 2.

Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampische Straße Nr. 24 II. Etage.

Schiller-Loose

verkauft und kauft

Adolph Hessel,

große Meißnergasse.

Frischen rothen Most, a Kanne 6 Ngr.

J. G. Voigt,

am See 37.

Bon Adolph Werl in Leipzig durch jede Buchhandlung zu beziehen: Flaggen und Nationalfarben aller Nationen, groß Tableau in Farbendruck mit mehr als Dreihundert Flaggen und Nationalcocarden. Preis nur — 20 Ngr. Telegramm, Handbuch der telegraph. Correspondenz mit vollständ. Tarifen aller europäischen Länder, nach amtlichen Berichten von J. R. Stiebler und U. v. Aldenleben. 24 Lieferungen mit Karte. Preis nur 1 Thlr. 10 Ngr. Auer's Zeitschrift Faust mit 72 Kunstbelegen in Folio, Jahrgang 1860 mit prachtvoller Prämie. Preis 8 Thlr.

Frischen Most

empfehlen die Weinhandlung und Weinstube von Carl August Wolf, zum goldenen Weinblatt, Webergasse Nr. 25.

Ganze Möbelstücke, sowie einzelne Möbel und ein Pianoforte wird zu kaufen gesucht Rampische Str. Nr. 18, I. Et.

Dresdner Börse, am 25. October.

B. G.		B. G.		B. G.	
Staatspapiere u. Aktien		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300 fl. S.	79 3/8
v. 1830 3 1/2%	91 3/4 b.u. G.	Kronen pr. Stück	9.3 1/4	francs	—
Kleinere 3 1/2%	— 92	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	—	Wien pr. 150 fl. S.	74 7/8 74 5/8
v. 1855 3 1/2%	— 88 1/2	Agio pr. St.	13 3/8	im 20 fl. J.	—
v. 1847, 52, 55	—	And. ausl. Ed'or à 5	—	Locale Industrie-Papiere.	
u. 58 4 1/2%	101 b.u. G.	Thl. Agio pr. St.	8 3/4	Soc. Brauerei-A.	261
v. 1852, 55 u. 58	—	R. russ. halbe Imper.	—	Felsenk. Bier-Akt.	82 80
4 1/2%	101 1/2 b.u. G.	à 5 Th. pr. St.	5.13	Dgl. Priorit.	101 1/8
S. S. Eisenb.-Act.	—	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—	Feldsch. B. A.	70 1/4 u. 370 1/2
ten 4 1/2%	— 101 1/2	pr. St.	4 1/4	Dgl. Priorit.	99 1/2
S. L. ndrentinbr.	—	Oester. Bnkn.	75	Med. B.-Akt.	84 1/2 85 1/2
3 1/2%	— 93 1/2	Wechsel.	—	S. Dampfch.-Akt.	125 123
Dergl. Kleinere	94 1/2 bez. 94 3/8	Amstbr. pr. 250 fl. S.	142 1/8	R. Löfn. Champ. Akt.	118
K. P. Sttsantl 4 1/2%	100 7/8	St. fl.	—	S. Champ. Akt.	82 1/2
5 1/2%	105 5/8 105 1/4	Berlin pr. 100 fl. S.	100	S. Glash.-Akt.	27 1/4
K. K. Dett. National-	—	Thl. Pr. St.	—	Dr. Feuer. Akt. I. Em.	215 200
anteile 5 1/2%	56 b.u. G.	Brem. pr. 100 fl. S.	108 5/8	Dergl. II. Em.	205 199
L. Dr. G. B. A.	— 224 1/2	Edr. à 5 Thl.	—	Thob. P.-A.	100 1/4
Löb. Litt. Act. Litt. A. 2 1/2%	25 5/8	Fislet a M. pr. fl. S.	57	Dergl. Priorität.	101 3/8
Leipz. Credit-Act.	63 1/2 b.u. G.	109 fl. i. S. B.	—	Hänicher Stein.-Akt.	97
Alt. B. A. (Stamm) 4 1/2%	b.u. G.	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 1/8	Margarethenhütt. A.	—
Dgl. Priorit. (1. Serie) 10 1/2%	101 7/8 b.u. G.	Mt. Dec.	—		
		London pr. 1 fl. S.	—		
		Pfd. Sterl.	—		
			6.17 3/4 6.17 5/8		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13.

Polnisches Brauhaus.

Heute, Freitag den 26. October (Vorletztes Mal)

Vocal- und Instrumental-Concert verbunden mit deklamatorischen, humoristischen Vorträgen von

Hrn. Julius v. Bergen nebst Gesellschaft aus Berlin.

Marsch von Faust.	Die starken Naturen, vorgetragen v. Herrn J. v. Bergen.
Die Freude auf der Alm, Fodlerterzett.	Polka-Mazurka von H. Meischer.
Die Bitte an die Vöglein, vorgetragen von Fräul. Rosa v. Bergen.	Der schlaue Hansel, vorgetragen von Hrn. J. v. Bergen.
Es hat ja noch Zeit, vorgetr. von Herrn Julius v. Bergen.	Polonaise von Reinbold.
Polka von Blumenthal.	Text auf den Angelgalopp, Terzett von Schäffer.
Der reiche Jude, oder mein Sohn hat's nicht nöthig, vorgetr. von J. v. Bergen.	Trost in der Ferne, vorgetr. v. Fräul. Rosa.
Gnaden-Arie aus der Oper: Robert der Teufel, Solo für die Bioline, vorgetr. von Herrn H. Meischer.	Zur Genesung, vorgetr. v. Hrn. J. v. Bergen.
Der lustige Jägermann, Terzett.	Die Schwärmer, Walzer von Strauß.
Wenn sich zwei Herzen scheiden, vorgetragen von Fräul. Rosa.	Zum Schluß: Quodlibet: Duett aus der Post 100,000 Thaler, vorgetr. von Herrn Jul. v. Bergen und Frau.

Anfang 7 1/2 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2 1/2 Ngr.

NB. Morgen Sonnabend unwiderruflich letzte Abendunterhaltung des Hrn. v. Bergen nebst Gesellschaft.

Begerburg: Alle Tage frischer Most.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt), Zahngasse Nr. 19.

Der Leipziger Keller (im Hotel zur Stadt Leipzig)

ist neu restaurirt. Die Billard's sind im besten Stande, Speisen und Getränke vorzüglich und die Preise billig. Es ladet zum zahlreichen Besuch hierdurch höflichst ein Der Rechnungsführer F. Badehorn.

Wollene gestrickte Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfe, beste Qualität. — Wollene gestrickte Kragen, Jäckchen, Mauben, Fanchons, Unterärmel u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen.

22 Altmarkt 22.

J. G. Schöne.

Leipzig, den 25. October.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55 3 1/2%	88	Braunschweig	—
von 1847 4 1/2%	100 7/8	Leipziger	138 1/2
von 1852 4 1/2%	100 7/8	Weimarsche	76
Schlef. Eisenbact.	—	Wiener n. B.	74 1/2
4 1/2%	101 3/4	Wechsel:	
Landrentinbr.	93 1/2	Amsterdam	—
Eisenb.-Actien:		Augsburg	—
Albertsbahn	—	Bremen	—
Leipzig-Dresd. 225 1/4	—	Frankf. a. M.	—
Löbau-Zittau 25	—	Hamburg	—
Mgdeb.-Leipz. 200	—	London	—
Thüringische 104	—	Paris	—
Bank-Actien: Aug.	—	Wien, n. B.	—
Dtsch. Credit	63 1/8	Louisd'or	8 1/2
		Aust. Cassenb.	99

Berlin, den 25. October.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St. Schuld.	—	Berl. Stett. 102 1/2	—
Scheine	86 1/2	Dezbacher	128
Neue Anleihe	101 7/8	Breslau-Freib.	—
Nationalanl.	55 7/8	Schweidn. alt	—
Prämiananl. 116	—	Göln-Mind.	130
K. Pr. Anl. 105 1/4	—	Gosel-Oberb.	88
Dest. Metalliq	47	Magb. Wittb.	—
Dest. 54. Loose	64 1/2	Mainz Edbg.	100 1/2
Dest. Gr. Loose	52	Mecklenburg	—
Dest. n. Anl.	65	Nordb. Frd. B.	44
R. poln. Schaß.	—	Oberschlesisch	123 1/2
oblig.	82 3/4	Dest. Franz.	125 1/2
Actien: Braunschw.	—	Rheinische	84
Bankactien	—	Thüringer	103 1/2
Darmstädter	72 7/8	Disc. Comm.	—
Deffauer	17 1/4	Anth.	—
Geracr	70	Dr. Bank Anth.	—
Gotthar	—	Dest. Banknot. 74 3/4	—
Thüringer	52	Wechselcourse:	
Weimarsche	75 1/4	Amstbr. K. S.	14 1/2
Deffauer Cred.	10 5/8	Hamb. K. S.	150
Genfer	21 1/2	London 3 M.	6.17 1/2
Leipziger	63	Paris 2 M.	79
Oesterreich.	61 3/4	Wien 2 M.	73 1/2
Eisenb.-Act: Br.	—	Frankf. a. M.	56 1/2
lin-Anhalt	112 1/2		

Wien, den 25. October.

Staats-Papiere.	Nationalanlehn 75,80
Metalliques 5 1/2%	64,75 G. Actien: Bankactien
747,—	Actien d. Creditbank 168,40
course: Augsb. 113,70.	London 132,85
K. L. Münzducaten 6,34 1/2	

Berliner Productenbörse, den 25. October. Weizen loco 78—91 G. — Roggen loco 55 G. per Juni 55 1/2 G., Herbst 52 1/2 G. 350 get. — Spiritus loco 20 1/2 G. Mai-Juni 20 G., Frühjahr 19 1/2 G., — Rüböl loco 11 1/2 G., Mai-Juni 11 1/2 G. Frühjahr 11 1/2 G., behauptet. — Gerste loco 47—51 G., — Hafer loco 28—30 G., — Weizen Juni 30 G., Juni-Juli 28 1/4 G.

Königl. Hoftheater.

Freitag, den 26. October:

Rabale und Liebe.

Tragenspiel in 5 Acten von Schiller. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Pfeil, Wilhelm Quanter, Winger, der Damen Böhmer, Bück, Ulrich, Köhn.

Ferdinand — Hr. Oken vom Victoria-Theater zu Berlin, als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Sonnabend, den 27. October: Viel Lärm um Nichts. Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare.

Zweites Theater. (Im Altschloß.)

Freitag, den 26. October:

Zum 1. Male: Das Märchen vom König und dem goldenen Fische. Oder: Die St. Johannisnacht. Dramatisches Originalmärchen in 4 Aufzügen mit einem Vorspiel: Der Mann ohne Namen von H. Kneifel. Musik von G. Conrad.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Den Herren Blumenfabrikanten Männergengesangverein Lyra.

zur gefälligen Notiz, daß eine größere Sendung

Gold- und Silber-Glanz-Brocatt,

erster Qualität, eingetroffen, und bitte deshalb um geneigte Beachtung.

Hochachtungsvoll **Joh. Moritz Müller**, gr. Fraueng. 9.

P. S. Eine Partie Probe-Blüthen liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Zeichnenpapiere, englische und französische, sowie Torchon und Papier bollée empfiehlt in allen Größen und Nuancen
G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstraße 24.

Die **Schiffsmodelle** **Great Eastern & Ocean** sind nur noch kurze Zeit in **Kronefeld's Restauration** zur Schau ausgestellt.
Entrée à Person 5 Ngr. Kinder 2½ Ngr.

Photogen und Gasäther,
Solaröl und Paraffinkerzen
verkauft zu den billigsten Preisen
Hermann Noth,
Altmarkt No. 10.

Einkauf vollständiger herrschaftlicher Meublements, sowie auch einzelner Meubles jeder Art. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn **Gastwirth Sachse,** Webergasse Nr. 10.

Heute Freitag, den 26. October Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
erste Soirée musicale,

gegeben von

Clara Schumann (geb. Wieck) und **Joseph Joachim** unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Marie Wieck** und **Catharina Lorch.**

Programm.

- 1) Sonate (D-moll Op. 121) für Piano und Violine von **R. Schumann**, vorgetragen von den Concertgebern.
- 2) Cavatine: „Wer hörte wohl jemals mich klagen“, aus der Schweizerfamilie von **Weigl**, gesungen von **Katharina Lorch.**
- 3) Ballade (G-moll) für Piano von **F. Chopin**, vorgetragen von **Clara Schumann.**
- 4) Allegro brillante à 4 m. von **Mendelssohn-Bartholdy**, vorgetragen von Fräulein **Marie Wieck** und **Clara Schumann.**
- 5) Sonate für Violine von **Tartini**, vorgetragen von **J. Joachim.**
- 6) Lieder:
 - a. „Im Freien“, von **Franz Schubert**,
 - b. „Schneeglöckchen“, } von **Robert Schumann**, gesungen
 - c. „Er ist's“, } **Katharina Lorch.**
- 7) Sonate (A-moll Op. 23) für Piano und Violine von **L. van Beethoven**, vorgetragen von den Concertgebern.

Abonnementbillets zu numerirten Plätzen für 3 Soiréen (wovon die zweite am 29. October und die dritte am 1. November stattfindet) à 3 Thlr. und 2 Thlr., sowie zu Stehplätzen à 1 Thlr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher W. Paul), Schlossstrasse Nr. 17. Preis der Billets zu einzelnen Soiréen ist 1½ Thlr., 1 Thlr. und 15 Ngr.

Weiß rein leinene Taschentücher, à Stück 2½—30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Nodde**, Altmarkt, Seestraßenseite

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Hirsch & Reichardt.**

Männergengesangverein Lyra.

Freitag, den 26. October
Musikalisch-deklamatorische Solrée
im Saale des Colosseums.
Anfang 8 Uhr.
Nach den Vorträgen **Ball.**

Hausverkauf.

Das Haus- und Gartengrundstück mit Waschkhaus und Trockenplatz Priedrichstraße Nr. 28 ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen; auch kann die erste Etage sofort bezogen werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer.

Bitte um gütige Beachtung.

Drückende Nahrungssorgen veranlassen einen Mann von Bildung, hiesiger Bürger, „diesen Weg zu betreten“, und edelgesinnte Menschen um irgend eine Beschäftigung, sei es auch auswärts, zu ersuchen. — Die Noth ist groß — darum helfe, wer zu helfen gern bereit ist! — Diejenigen, welche geneigt sind, ihn durch Arbeit zu unterstützen, wollen ihre Adressen unter **M. O.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine Cigarrenspitze

mit Gemskopf auf der Rückseite ist vorige Woche verloren gegangen. Gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben in der Expedition dies. Blattes.

Eine helle, freundliche, möblirte **Stube** mit separatem Eingang ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
Palmstraße Nr. 25, II. Etage.

In dem Tanz-Unterrichts-Local

an der Weiseriß Nr. 22 beginnt von dem Monat November ein neuer Lehrcursus, welches hiermit ergebenst angezeigt
Ludwig Büchsenbusch.

Ein junger guter Zughund

ist billig zu verkaufen:
Wilsdrufferstraße Nr. 4 pt.

Dem Fräulein Auguste Knochenhauer

zu Ihrem heutigen Wiegenfeste die besten Glückwünsche.

Brausend kam des Sturmes Tosen,
Der den Baum, die Blume bricht.
Doch des Herzens stille Rosen,
Lieb' und Achtung brach er nicht.

Und ich bringe sie Dir wieder
Heute froh in Wort und Bild;
Schau, wie Du gewohnt, darnieder
Gütig stets und engelmild.

Drum bring' ich von Deinem Beete
Hier die jüngsten Rosen ich,
Denn die heut'ge Morgenröthe
Ließ erblühen sie für Dich! —